

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Muttergottes-Wallfahrt Thierberg bei Kufstein (Tirol)

Pfarre St. Martin Kufstein-Zell

Kufstein, 1935



Muttergottes Wallfahrt
Thierberg
bei Kufstein

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

1950
1951
1952
1953
1954
1955
1956
1957
1958
1959
1960

Mit Hilfe edler Spender und Förderer
ist diese Schrift entstanden und der
Gnadenmutter gewidmet

Imprimatur: Salzburg, 30. April 1935
F. e. Ordinariat, J. 1652

Johannes Filzer, Generalvikar
Ch. Greinz, Kanzler

Muttergottes-Wallfahrt Thierberg

bei Kufstein (Tirol)



UB INNSBRUCK



+C174424308

Herausgegeben vom Pfarramt Zell b. Kufstein

Druck und Verlag: „Tyrolia“, Kufstein

(1935)

Gott zum Gruß, Marienkinder!

Wenn ein Kind Trost oder Hilfe braucht, dann eilt es zur Mutter und nicht umsonst. So besucht auch ihr immer lieber in unserer traurigen Zeit eure Gnadenmutter am Thierberg. Ihr sucht Trost und Hilfe bei eurer Mutter, weil sie sich euren frommen Vorfahren schon seit Jahrhunderten so oft barmherzig und wundertätig gezeigt hat.

Aber ihr wißt manchmal nicht recht, wie ihr euer kummer- und sorgenerfülltes Herz ausschütten und mit welchen Worten ihr eure Anliegen Maria vortragen sollt. Dazu habt ihr euch schon lange ein Büchlein gewünscht, wo ihr eure Anliegen und Bitten gesammelt findet, die euer Herz beschweren. In diesem neuen Wallfahrtsbüchlein sind nun jene Gebete, Anrufungen und Lieder gesammelt, die eure tiefgläubigen Vorfahren der Gnadenmutter vorgetragen und von ihr erhört worden sind. Zeugen der Erhörung sind die vielen Weihegeschenke und Botivtafeln, die sie aus Dankbarkeit in dieser Kapelle niedergelegt haben.

Möge dieses kleine Büchlein auch euch ein Führer zur Gnadenmutter und ein Fürsprecher bei ihrem



25. 4. 1939: 67.

Pfl. - Ex.

16.3.68
T

gütigen Mutterherzen sein! Zeiget dieses Büchlein auch euren Verwandten und Bekannten, damit die Gottesmutter vom Thierberg immer mehr gesucht und angerufen werde, wie einst in der alten christlichen Zeit. So soll es zur Hebung dieser altehrwürdigen Wallfahrt dienen und damit zum Lobe der Gottesmutter und ihres göttlichen Kindes, das sie auf dem Arme trägt. Möge es recht gute Aufnahme finden bei allen Verehrern der Gnadenmutter vom Thierberg. Dies ist ein besonderer Herzenswunsch des Seelsorgers dieser Wallfahrt.



Die Wallfahrt am Thierberg

Der Thierberg

Am linken Innufer, nahe der Grenzstadt Kuffstein, stehen droben auf dem waldbumsäumten Thierberg die letzten Reste der mittelalterlichen Burg und Feste Thierberg, wovon heute nur mehr das schlichte Wallfahrtskirchlein mit seinem spitzen Türmchen erhalten ist. Es ist nicht allzu schwer, zur alten Thierberger Wallfahrtsstätte zu gelangen. Ueber den Eisenbahnsteg von Kuffstein und an der Zellerkirche vorbei erreicht man in 40 Minuten auf zwei abwechslungsreichen Waldwegen von wo aus immer wieder ein herrlicher Ausblick über das untere Inntal bis hinein in die Zillertalerberge dem Wanderer sich eröffnet, die Höhe des Thierberges. Ein selten-schöner Fleck Erde in geweihter Bergeinsamkeit läßt hier jeden Wanderer gerne ruhen und jeden Pilger in frommem Gebete verweilen. Die Schöpferpracht umgibt den Thierberg mit wunderhübschen Bildern der Tiroler Berge, wie sie geradezu majestätisch vom Wilden Kaiser herübergrüßen. Edeltannen und Fichten umrauschen das Heiligtum; im Tale tief unten glänzt das Silberband des Inn, der in breiten Schlingen

seinen Weg nach Bayern nimmt. Und hinter dem Thierberg ruht wie ein Kristall vom Waldeszauber umsäumt der Hechtsee, nicht weit davon der Längsee und auf der anderen Seite, gegen Thiersee zu, der idyllische Pfriillsee. Dies ist die Landschaft vom Thierberg, wo in alter Zeit Schloß und Feste standen.

Die Geschichte des Schlosses

Ursprung und Geschichte des Schlosses am Thierberg sind bis heute noch sehr dunkel und wenig erforscht. Mit ziemlicher Sicherheit aber kann gesagt werden, daß am Thierberg im 13. Jahrhundert ein Schloß erbaut wurde, das bald in den Besitz der Frundsberger kam, die ihr Schloß als Schutz- und Trugburg neben der Feste Geroldsee-Kuffstein entsprechend befestigten.

Im Jahre 1363 hat dann Herzog Rudolf von Oesterreich nach der Erwerbung Tirols der Burg am Thierberg sein besonderes Augenmerk zugewendet, da er gegenüber Bayern an der Grenze einen Stützpunkt brauchte. Bald darauf schon haben aber die Bayern einen Vorstoß gegen Kuffstein unternommen und den Thierberg an sich gerissen, so daß 1379

Georg von Grundsberg sein Schloß am Thierberg gegen einen geringen Kaufpreis den Herzogen von Bayern überlassen mußte. Der Thierberg wurde nun für Bayern eine wertvolle Ergänzung zur Festung Kuffstein, die schon im Jahre 1369 erobert wurde. Welche Rolle das Schloß am Thierberg hernach und zu jener Zeit gespielt hat, als 90 Jahre später König Maximilian die Stadt Kuffstein einnahm, davon berichtet die Chronik nicht.

Im Jahre 1504 wurde der Thierberg, damals im Besitze des Herzog Albrecht von Bayern, an Oesterreich abgetreten, worauf Maximilian das Schloß seinem getreuen Türhüter Adrian von Brendt und seinem Kammerdiener Matthias Hofer zum Geschenk machte. Wie lange diese Diener des König Maximilian das Schloß Thierberg innehatten, ist unbekannt, jedoch seit Mitte des 16. Jahrhunderts wechselten vielfach die Besitzer des Thierbergs, der verödete, wie aus alten Uebergabsurkunden hervorgeht. Zur Zeit des Geschlechtes der Boglmanr in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts kam für den Thierberg wieder eine Zeit der Blüte; Schloß und Kapelle wurden renoviert und auch das religiöse Leben am Thierberg wurde wieder reger. Damals führte

der Besitzer des Thierberg, Georg Voglmanr, auch einen harten Prozeß mit Karl von Schurff, dem Besitzer von Geroldsee und Maria-Stein, der ein richtiger Raubritter war, aber Voglmanr gewann den Prozeß, womit die alte Hofmark und Gerichtsbarkeit am Thierberg wieder gesichert war. Auch im 17. Jahrhundert gab es des öfteren Streitigkeiten mit der Hauptmannschaft Kuffstein wegen der Hofmark und Gerichtsbarkeit am Thierberg, ja dies ging so weit, daß sich schließlich elf Bauern vom Thierberg selbst an den Kaiser von Oesterreich um Hilfe wandten. Auf das hin hat der streitbare Besitzer Jakob von Thierberg Schloß und Hofmark dem Herzog Sigmund Franz, damals Landesfürst von Tirol, als Lehen angeboten, der den Thierberg dann tatsächlich 1665 als Lehen erklärte mit der Bedingung, am Thierberg keinen Kuffstein beinträchtigenden Bau aufzuführen.

Nun folgten verschiedene Lehensherren auf Thierberg, die das Aeußere des Schlosses immer mehr vernachlässigten, bis endlich die letzte Lehensfamilie Milau das Schloß am Thierberg überhaupt nicht mehr bewohnte, sondern dasselbe im Jahre 1848 an die Familie des Münchner Großkaufmannes

Roman Mayr verkaufte; nach dessen Tod ging es an seinen Schwiegersohn Matthias Oberhammer über und steht heute noch im Besitz der Familie Oberhammer, die indessen unterhalb der Schloßruine in einer freundlichen Mulde einen vornehmen Landsitz bezogen hat, während die Thierbergkapelle zur weiteren Benützung und Betreuung der Pfarre Zell überlassen wurde, das Besitzrecht jedoch nach wie vor bei Oberhammer verblieb. Vom Schlosse selbst sind heute außer der Kapelle nur mehr der Wartturm und einige Ruinen übriggeblieben, deren Mauern aus der umstrittenen und jahrhundertelangen Vergangenheit des Schlosses wohl manche Begebenheit aus guten und bösen Tagen erzählen könnten.

Die Wallfahrtskapelle

Die erste Erwähnung der Thierbergkapelle finden wir in der Beschreibung der Diözese Freising und zwar wird damals im Jahre 1315 die Thierbergkapelle als Filiale der Pfarrkirche von Langkampfen genannt.

In der Folgezeit scheint in den Chroniken die

Kapelle lange nicht mehr auf und dürfte sie ebenso wie das Schloß selbst immer ärmlicher und baufälliger geworden sein, so daß im 16. Jahrhundert vorübergehend die Glocken herabgenommen und in die Kirche nach Zell gebracht werden mußten, bis Ende des 16. Jahrhunderts die Familie Boglmayr Schloß und Kapelle wieder renovieren und die Glocken wieder auf den Thierberg zurückbringen ließen.

Damals wurde auch schon öfterer Gottesdienst am Thierberg eingeführt und weilte sogar ein eigener Kaplan am Thierberg. Die Kapelle erhielt als Wallfahrt zum hl. Johannes den Täufer auch immer stärkeren Besuch von der Umgebung, so daß im Jahre 1676 sogar eine Johannesbruderschaft gegründet und gleichzeitig eine Reliquie Johannes des Täufers in der Kapelle zur Verehrung angebracht wurde, die sich heute noch im Glaschrank mit dem geschnitzten Johanneshaupt am Hochaltar befindet.

Am 3. Dezember des Jahres 1700 wurde Thierberg von einer schweren Feuersbrunst heimgesucht, der die Kapelle samt Inneneinrichtung, Glocken usw.

zum Opfer fielen. Somit gehört die heutige Innenausstattung der Thierbergkapelle, die nach dem Brand bald wieder aufgebaut wurde, erst der Zeit nach 1700 an. So z. B. stammt das in der Kapelle rechts vom Eingang befindliche Bild mit der Darstellung des Tanzes der Salome und der Enthauptung des hl. Johannes aus dem Jahre 1702 und wurde von Michael Waginger, einem bekannten Kuffsteiner Maler damaliger Zeit, für die wiedererbaute Kapelle geschaffen.

In der Salzburger Diözesanbeschreibung vom Jahre 1738 lesen wir dann, daß häufig Prozessionen aus Kuffstein und Thiersee auf den Thierberg pilgern und im Sommer regelmäßig an bestimmten Tagen hl. Messe gelesen wird. Darnach schweigen wieder die Nachrichten über die Thierbergkapelle bis 1811, da der damalige Seelsorger von Zell bei Kuffstein eine Marienstatue in der Kapelle am Thierberg aufstellen ließ; diese Muttergottesstatue, heute das eigentliche Gnadenbild vom Thierberg, soll eine Nachbildung des Gnadenbildes von Monserrat in Spanien sein: Maria mit dem Jesukind und Granatapfel. Die „Thierberger Muttergottes“, wie heute die

Statue im Volksmund genannt wird, stand ursprünglich in einem Frauenkloster in München, wurde nach dessen Aufhebung Ende des 18. Jahrhunderts nach dem Kloster Reiffach (Bayern) und von dort auf den Thierberg gebracht. Nun wurde mehr und mehr die Muttergottes am Thierberg von den Wallfahrern angefleht, so daß allmählich die frühere Andacht zum hl. Johannes zurücktrat. Heute ist die Thierbergkapelle eigentlich nur mehr ein Muttergottes-Wallfahrtsort, der im Unterinntal an Beliebtheit bei der gläubigen Bevölkerung stark zunimmt, was besonders seit 1930 vermerkt werden kann, als das letzte Stück des Weges auf den Thierberg entlang Kreuzwegstationen errichtet und auch manch andere aner kennenswerte Neuerungen geschaffen wurden, so z. B. neue Fenster, neue Kirchenstühle, Glocken usw. Im Jahre 1935 wird auch die Renovierung des Innenraumes der Kapelle an Decke und Seitenwänden fertiggestellt werden. Der Hochaltar in der Kapelle, eine wertvolle Holzschneiderei, stammt aus dem 18. Jahrhundert, fügt sich überaus passend in den Raum hinein, der rückwärts von der holzverkleideten Empore mit der Orgel überdeckt wird. Ueber der Kapelle selbst be-

findet sich noch ein geräumiges Stockwerk, in welchem eine sehr reichhaltige altbayerische Weihnachtskrippe aufgestellt ist, die für jeden Besucher sehenswert sein dürfte.

Schon in den ältesten Zeiten war es Brauch, daß am Thierberg ein Einsiedler wohnt, der gleichzeitig als Mesner dient, täglich das Aueglöcklein läutet und, wenn schwere Gewitter über den Thierberg hinweggehen, die Wetterglocke läutet. Bruder Klaus, der gegenwärtige Einsiedler, hatte in den letzten hundert Jahren zwei ehrwürdige Vorgänger: den Einsiedler Johann Kreier, der nach 40jährigem Dienst während des Aueläutens 1884 als 82jähriger Greis vom Schlage getroffen wurde, — und der weit umher bekannte Johann Berger, vulgo „Hansl“, der 46 Jahre lang die Thierbergkapelle betreut hat und allen Thierbergbesuchern ob seiner Urwüchsigkeit noch in bester Erinnerung steht. Er ist am 2. Februar 1931 gestorben und befindet sich sein Grab am Friedhof in Kleinholz. Von der Pfarrgemeinde Zell wurde zu seinem Andenken an der Außenwand der Thierbergkapelle eine Marmortafel angebracht.

Manches Geschichtlein ließe sich noch über den Thier-

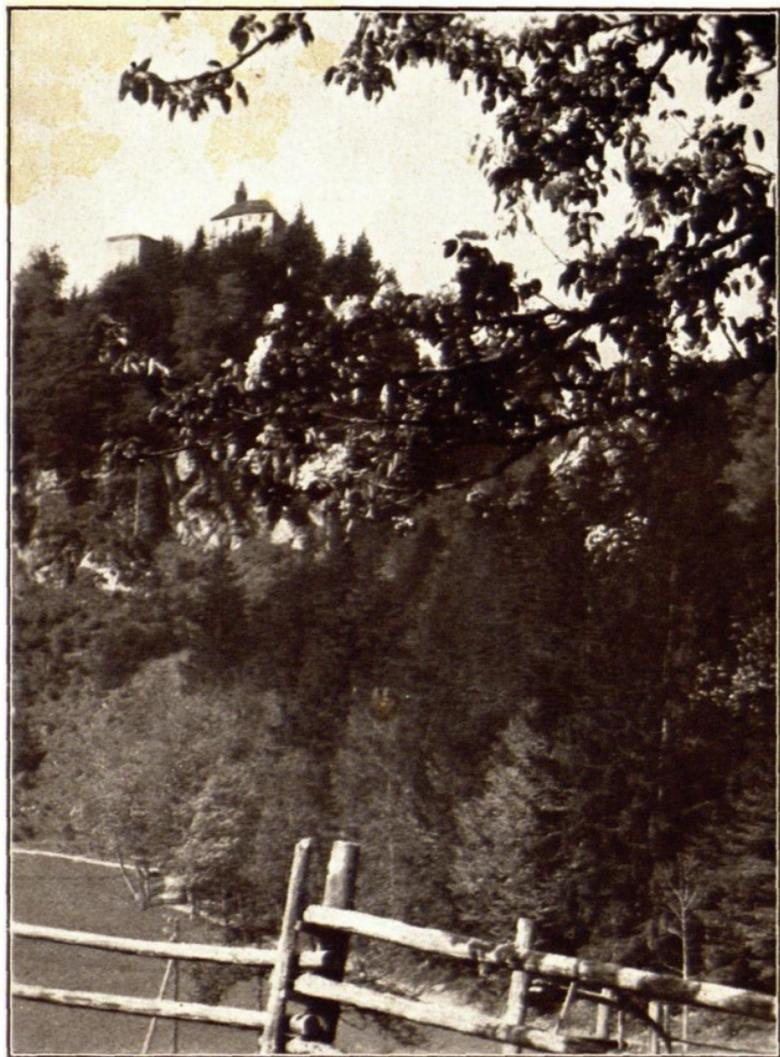
berg und seinen Einsiedlern erzählen — aber dieses Büchlein soll ja nur dem Zwecke dienen, eine kurze Beschreibung über die Vergangenheit der Wallfahrt am Thierberg zu bringen. In schwerbedrängter Zeit sind diese Zeilen geschrieben — aber die Wallfahrt am Thierberg blüht erfreulicherweise wieder stark auf. So manche Leidträger und Heimgesuchte suchen und finden Zuflucht und Trost bei der Mutter Gottes am Thierberg. Möge die Gnadenmutter vom Thierberg auch weiterhin allen Hilfesuchenden sich als wahre Mutter erweisen und allen helfen, die ihre Zuflucht zu ihr nehmen.

Vergl. Dr. Matth. Mayer „Vom Thierberg“
und Kaspar Schwarz „Tirolische Schlösser“.

Grufz an Maria!

Maria, dich grüß ich viel tauſendmal!
Hier läßt ſich ſo gut zu dir beten;
Kein Weltlärm wagt ſich herauf vom Tal,
Dein trautes Heim zu betreten.
In dieſer Kapelle biſt du mir ſo nah,
Hier will ich drum ganz mich dir ſchenken;
Und muß ich auch ſcheiden, mein Herz bleibt doch da,
In das deinige will ich's verſenken.





Thierberg

A. Karg, Ruffstein



Eingang zur Wallfahrtskirche

A. Karg, Ruffstein



Altar im Thierberg-Kirchlein

U. Karg, Ruffstein



Muttergottes vom Thierberg

Al. Karg, Kuffstein

Gebete und Lieder

Wallfahrtsgebet zur heiligen Mutter Gottes auf dem Thierberg

Dreimal: „Ave Maria“ und dazwischen:

O Maria hilf,
O Maria hilf,
O Maria hilf auch mir,
Ein armer Sünder kommt zu Dir.
Im Leben und im Sterben
Laß mich nicht verderben,
Laß mich in keiner Todsünd sterben.
Steh mir bei im letzten Streit,
O Mutter der Barmherzigkeit!



Bittgebet zur Gnadenmutter

O Du glormwürdigste Jungfrau Maria! Du Zuflucht aller Christen, Du Trösterin aller Be-
trübten, Du wahre Mittlerin aller derer, die zu
Dir um Hilfe flehen. Sieh ich falle Dir zu Füßen
und bitte Dich vom Grunde meines Herzens, Du
wollest mich nimmermehr verlassen und alle gefähr-
lichen Krankheiten, Kreuz, Trübsal und Widerwärtig-
keiten des Lebens durch Deine hl. Fürbitte von mir
beständig abwenden. Beschütze mich vor jeglichen
Anfechtungen des bösen Feindes, jetzt und allezeit,
und wenn ich einst von Todesängsten umgeben bin
und zu Dir Zuflucht nehmen werde, so verlaß mich
nicht, o Mutter der Barmherzigkeit, nimm mich auf
unter Deinen Schutz, auf daß ich durch deine Für-
bitte und Deine Verdienste der ewigen Seligkeit
teilhaftig werde. Amen!

Gebet vor dem Gnadenbilde

O gütige, süße Jungfrau Maria, Gottesmutter und meine Mutter! Ich kniee vor deinem Gnadenbilde, um dich zu ehren und anzuflehen. Wohl bin ich armer Sünder nicht wert, von dir erhört zu werden, aber du bist ja die Zuflucht der Sünder, die Mutter der Barmherzigkeit, du vermagst alles bei deinem göttlichen Sohne; nie ist es daher erhört worden, daß, wer zu dir die Zuflucht nahm, dich um deine Hilfe anflehte, verlassen worden sei. So rufe ich denn voll Vertrauen zu dir, wende deine barmherzigen Augen mir zu, erbitte mir bei deinem Sohne vor allem Barmherzigkeit und Gnade, Hilfe in allen meinen Anliegen des Leibes und der Seele; dein dankbares Kind will ich sein und bleiben in alle Ewigkeit. Amen.

Hilf Maria, es ist Zeit

1. O Maria, hilf doch mir!
Sieh, es fleht ein Kind zu dir:
Du bist's ja, die helfen kann,
Mutter, nimm dich meiner an.
Hilf, Maria, es ist Zeit,
Mutter der Barmherzigkeit.
Ave Maria.
2. Du bist mächtig, uns aus Nöten
Und Gefahren zu erretten;
Denn wo Menschenhilf' gebricht,
Mangelt doch die deine nicht.
Hilf Maria, es ist Zeit,
Mutter der Barmherzigkeit.
Ave Maria.
3. Nein, du kannst das heiße Flehen
Deiner Kinder nicht verschmähen:
Zeige, daß du Mutter bist,
Wo die Not am größten ist.
Hilf, Maria, es ist Zeit,
Mutter der Barmherzigkeit.
Ave Maria.

„Salve Regina“

Gegrüßet seist du, Königin, Mutter der Barmherzigkeit; unser Leben, unsere Süßigkeit und unsere Hoffnung, sei gegrüßt. Zu dir rufen wir elende Kinder Evas; zu dir seufzen wir trauernd und weinend in diesem Tale der Tränen. Wohlان denn, unsere Fürsprecherin, wende deine barmherzigen Augen zu uns und nach diesem Elende zeige uns Jesum, die gebenedeite Frucht deines Leibes, o gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria.

„Memorare“

Gedenke, o gütigste Jungfrau Maria, daß es noch nie gehört worden ist, daß jemand verlassen worden sei, der zu dir die Zuflucht genommen, bei dir Hilfe gesucht und deine Fürbitte angerufen hat. Von diesem Vertrauen beseelt, eile ich zu dir, o Jungfrau der Jungfrauen und Mutter; zu dir komme ich, vor dir stehe ich seufzend als Sünder. O Mutter des ewigen Wortes, verschmähe nicht meine Worte, sondern höre sie gnädig an und erhöere mich. Amen.

(Ablatz von 300 Tagen jedesmal.)

Bitte um den Mutterseggen

1. Segne du, Maria, segne mich, dein Kind;
Nur durch Mutterseggen Kinder glücklich sind.
Segne all mein Denken, Streben, Sein und Tun,
Laß in deinem Segen immerdar mich ruhn!
2. Segne du, Maria, alle, die mir lieb,
Deinen Mutterseggen ihnen täglich gib,
Deine Mutterhände breit' auf alle aus,
Segne alle Herzen, segne jedes Haus!
3. Segne du, Maria, die mir wohlgetan,
Laß für ihre Treue sie den Sohn empfangen.
Was sie mir erwiesen, o, vergelt' es du,
Jede Gnadengabe wende ihnen zu.
4. Segne, du, Maria, unsre letzte Stund!
Süße Trostesworte flüstre dann dein Mund.
Deine Hand, die linde, drück' das Auge zu,
Bleib im Tod und Leben unser Segen du!

(Aus dem Wallfahrtsbuch vom Locherboden.)

Gebet zu „Maria Opferung“

Heiligste Jungfrau! Groß und heilig ist das Opfer, welches du heute deinem Gott und Herrn dargebracht hast. Du hast deinem Gott allen Geschöpfen vorgezogen und ihm mit größter Bereitwilligkeit dein ganzes Herz ungeteilt geopfert.

Siehe, getreueste Jungfrau, in deine Hände möchte ich heute auch mein Herz als Opfer legen, damit du selbst mich deinem göttlichen Sohne vorstellst. Nimm hin alle meine Gedanken, Worte und Werke, alles, was ich bin und habe; und mache, daß dies mein Herzensopfer Gott wohlgefällig sei durch die Verdienste deines jungfräulichen Lebens und aller deiner Werke im Dienste des Herrn. Amen.

Wir ziehen zur Mutter der Gnaden

1. Wir ziehen zur Mutter der Gnaden,
zu ihrem hochheiligen Bild.
O lenke der Wanderer Pfade
und segne, Maria, sie mild;
damit wir das Herz dir erfreuen,
uns selber im Geiste erneuen.
2. Wo immer auf Wegen und Stegen
auch wandelt der Pilgernden Fuß,
da rufen wir alle entgegen:
Maria, Maria zum Gruß!
Und höret ihr unsere Grüße,
dann preiset Maria, die Süße.
3. Mit Kummer und Schulden beladen,
mit gläubig vertrauendem Sinn,
so ziehn wir zum Bilde der Gnaden
die Pfade der Buße dahin.
O führe, Maria, die Blinden,
damit sie den Himmelsweg finden!

4. Damit sie, gebadet in Reue,
vom himmlischen Brote erquickt,
empfangen den Lohn ihrer Treue
und einstens, mit Palmen geschmückt,
Maria, dir kniend zu Füßen,
dich selber im Himmel begrüßen.

5. Und was sie ersehnten hienieden,
erflehten am heiligen Ort,
die Freude, den seligen Frieden,
verleihe den Armen sie dort;
damit sie zur Ruhe gelangen,
die müd' sich auf Erden gegangen.

Mutter, muß dich nochmal grüßen

1. Mutter, muß dich nochmal grüßen,
muß dich heute nochmal sehn;
muß dein Kindlein nochmal küssen,
Dann will ich nach Hause gehn.
2. Mutter, wollest uns behüten,
bitt für uns um sanfte Ruh!
Bitt Erquickung für die Müden,
du schließ unsre Augen zu!
3. Mutter, süße Mutter, stehe
deinem armen Kindlein bei!
Rette, rette, wenn ich flehe,
Mutter, meine Hilfe sei!

Gebet zu Ehren des hl. Johannes des Täufers

(Patron der Wallfahrtskapelle)

O hl. Johannes, du Täufer und Vorläufer Jesu, der du den Menschen durch deine Lehre und Beispiele den Weg zu Christus gezeigt und sie mit deiner Liebe entzündet hast; erbitte mir von Dem, auf den du hingezigt und gesprochen hast: „Sehet das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt“, die große Gnade, daß ich über meine Sünden würdige Buße wirken, in Reinheit und Heiligkeit Gott dienen und endlich dem Lamm Gottes (in dem Lande der ewigen Seligkeit ewig nachfolgen möge. Amen.

V. Bitt für uns, o hl. Johannes der Täufer!

R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi. Lasset uns beten! O Gott, der du uns den hl. Johannes durch seine hl. Geburt, durch sein frommes Bußleben und durch seinen Märtyrertod ehrwürdig gemacht hast; gib deinem Volke die Fülle deiner Gnaden und leite die Herzen aller Gläubigen auf dem Wege des ewigen Heiles. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Gottesdienste am Thierberg

Hl. Messen: jeden Mittwoch um 8 Uhr nach dem Georgitag, 24. April, bis Maria Opferung, 21. Nov.

Hl. Aemter: nach dem Georgitag, 24. April, am Johannestag, 24. Juni; am Maria-Opferungst., 21. Nov. Bei jedem Gottesdienst: Kommuniongelegenheit.

Bittgänge: Von Zell aus am 24. April; von Thiersee aus am 24. Juni. Außerdem Wallfahrten bes. im Monat Mai von verschiedenen Nachbar-Orten.

Opferkerzen werden vom Einsiedler jederzeit dankbarst entgegengenommen.

Papierblumen und kunstlose Devotionalien sowie das Anbringen von Gebetszetteln auf den Altären ist kirchlich verboten.

Weißt Du, was Exerzitien sind?

„Ein unvergeßliches Erlebnis — die schönsten Tage meines Lebens — Erholung für Seele und Leib“, so klingt es aus Briefen derer, die einmal Exerzitien gemacht und immer gern wiederkommen.

Wozu also Exerzitien?

Zu Deinem Glück!

Um dem harten Leben besser gewachsen zu sein, um innerlich froh und glücklich zu werden, um sich mit einem Priester ganz vertrauensvoll auszusprechen, um sich im Sinne der Katholischen Aktion religiös zu schulen, um den Wunsch des Oberhirten zu erfüllen, der da sagt: „Die Exerzitien sind eines der wohlthätigsten Mittel, welches die Kirche der heutigen Zeit anbietet.“ (Fürsterzbischof Dr. Sigismund Waiz, Salzburg.)

Wie macht man Exerzitien? Leicht u. ohne Anstrengung!

Da gibt es: 1. eine abwechslungsreiche Tagesordnung — ohne Langeweile; 2. religiöse Vorträge und Uebungen — ohne Ermüdung; 3. Einzelzimmer (soweit Platz ist), anerkannt gute und reichliche Verpflegung, Zentralheizung in allen Räumen usw. — also durchaus kein Fasten u. Abtöten.

Wann macht man Exerzitien?

Das erfährst Du

aus dem Exerzitienkalender, der an den Kirchenlären angehängt ist, oder durch jeden Priester und auch durch jede katholische Zeitung (Anzeiger, Volksböhl).

Melde Dich also

womöglich alljährlich

mündlich oder durch eine Karte an im

Exerzitienhaus Kleinholz b. Ruffstein, Z.

Du siehst das Haus vom Thierberg aus und kannst es in $\frac{1}{2}$ St. von dort erreichen, oder in $\frac{1}{4}$ St. vom Bahnhof Ruffstein.

Haushaltungsschule der Ursulinen am Thierberg Gründlicher Unterricht für Haus und Leben

Kochen:

Backen, Nähen u. Schnittzeichnen, Ausbessern der Wäsche, sowie sämtliche Techniken moderner, weibl. Handarbeiten

Handelsfächer:

Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Geschäftskorrespondenz

Sprachkurse:

für Englisch, Italienisch, Französisch mit Konversation

Musik:

Klavier, Zither, Laute

Internat und Externat

Nähere Auskünfte durch die Schulleitung

Marienliteratur



Gebetbücher



Rosenkränze

Buchhandlung Tyrolia,
Kuffstein, Unterer Stadtpl.

Unsere Druckerei am Platze
besorgt alle



Druckarbeiten
preiswert und sauber

Leset und verbreitet

das Tiroler Sonntagsblatt

„Unterland“

Die katholische Heimat-
presse für das Tiroler
Unterland

Erscheinungsort Kufstein
Vierteljährig nur S 3.—





Tyrolia Druck Kufstein



